

WNV-Mitteilungen Nr. 34

Oktober 2015

Liebe Freundinnen und Freunde der neuen Energien,

die Nachrichten dieser Tage sind bestimmt von den Flüchtlingen, die aus vielen Teilen der Welt in der Hoffnung auf ein friedliches und besseres Leben nach Europa kommen. Themen wie Energie und Klimawandel sind nachrangig geworden. Noch im Mai dieses Jahres hat Papst Franziskus mit der Enzyklika „Laudato si - über die Sorge für das gemeinsame Haus“ die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen durch den Klimawandel ganz oben auf die Tagesordnung gestellt. Und er sagt mit deutlichen Worten wie Klimawandel, Armut und unsere Lebensweise in den reichen Ländern zusammenhängen: „Die Erwärmung, die durch den enormen Konsum einiger reicher Länder verursacht wird, hat Auswirkungen in den ärmsten Zonen der Erde, besonders in Afrika, wo der Temperaturanstieg vereint mit der Dürre verheerende Folgen für den Ertrag des Ackerbaus hat.“ Er stellt fest: „Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten“ und er nennt auch Ursachen: „Die Unterwerfung der Politik unter die Technologie und das Finanzwesen zeigt sich in der Erfolglosigkeit der Weltgipfel über Umweltfragen..... Das Bündnis von Wirtschaft und Technologie klammert am Ende alles aus, was nicht zu seinen unmittelbaren Interessen gehört“. Schließlich fordert er, „mit dem modernen Mytos vom unbegrenzten materiellen Fortschritt Schluss zu machen.“ Trotz seit Jahrzehnten stattfindender Klimagipfel sind die CO₂-Emissionen stetig weiter gestiegen. An den im Dezember in Paris stattfindenden Klimagipfel knüpfen sich wieder neue Hoffnungen. In den USA fordert Präsident Obama mit Symbolik und starken Worten ein Umsteuern in der Klimapolitik. Aber er ist kaum in der Lage, seine Ziele gegen die Macht der Wirtschaft durchzusetzen. Auch in Deutschland unterwirft sich die Politik der Technologie und der Finanzwelt. Statt die Braunkohleverbrennung als die klimaschädlichste Art der Energiegewinnung per Gesetz zu stoppen, sollen die Betreiber finanziell unterstützt

werden, damit sie die Kohlekraftwerke zurückfahren. Aktivisten, die mit der gewaltfreien Besetzung der Braunkohlebagger im Tagebau Garzweiler auf diese Misstände aufmerksam machen, werden von Polizei, in Zusammenarbeit mit dem RWE-Werksschutz mit unverhältnismässiger Härte bekämpft und kriminalisiert. Der WNV hat in diesem Jahr mehrfach Solidarität mit den Aktivisten gegen den Braunkohletagebau gezeigt. Wir haben an der Menschenkette gegen Garzweiler am 25. April und an der Demonstration „Ende Gelände“ im August teilgenommen. Mit unseren Projekten der Windenergie und Photovoltaik haben wir zusammen mit vielen anderen gezeigt, dass eine umweltverträgliche Energieversorgung möglich ist. Wir müssen heute allerdings anerkennen, dass die Energiewende mehr ist als der Wechsel der Technologie. Unser Lebensstil ist kein Modell für die Welt von heute und erst recht nicht für die Zukunft. Klimaschutz, globale Verteilungsgerechtigkeit, die Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser, Rüstung und Frieden hängen alle miteinander zusammen. Auch die Flüchtlingsströme werden nur nachlassen, wenn die globale Gemeinschaftsaufgabe, „unser gemeinsames Haus“ als eine Leihgabe zu betrachten, dessen Pflege und Erhalt unsere schönste und wichtigste Aufgabe ist. Jeder kann durch stetige Überprüfung und Verbesserung der eigenen Lebensweise und durch mutiges „sich Einmischen“ in das öffentliche Handeln daran mitwirken. Dafür wünsche ich uns Kraft, Ausdauer und Freude am gemeinsamen Handeln.

Eduard Arbach

Reicher Mann und armer Mann
standen da und sahn sich an.

Und der Arme sagte bleich:
„Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“.

Bert Brecht 1934

Die Aktivitäten des WNV seit der Mitgliederversammlung in 2014 waren geprägt durch die nicht mehr hinnehmbaren Braunkohle-Machenschaften in unserer Region. Nachfolgend ein zeitlicher Abriss unsere Aktivitäten:

- 06.09.2014: WNV-Versammlung 2014
- 16.11.2014: SFV Mitgliederversammlung in Aachen: Rahmenprogramm: Strommarktdesign
- 08.03.2015: Enerkom Gemünd: Elektromobilität zum Anfassen. Vortrag: „Erneuerbare Energien in der Nordeifel“.
- 15.03.2015: Anti-Atom-Demo in Tihange Belgien
- 25.04.2015: Tagebau Garzeiler: Menschenkette von Keyenberg durch Borschemich und Immerath bis zu ihrem Endpunkt am Aussichtspunkt Skywalk
- 14-17.05.2015: WNV-Fahrrad-Tour zum Wiesencamp am Hambacher Forst. Leben und Wohnen mit Aktivisten im Camp. Forst-Begehung incl. Baumhäuser. Besuch der WAA = Werkstatt für Aktionen und Alternativen in Düren und dem Aussichtspunkt der RWE: terra nova.
- 19.06.2015: Kampagne „Kindermeilen – Kleine Klimaschützer unterwegs“ in Blankenheim, Sponsoring durch WNV
- 25.07.2015: Abbau eines 22 Jahre alten Windrads bei Winfried Queins und Übergabe an die WAA in Düren zur Instandsetzung und Wiedereinsatz.
- 15.08.2015: „Ende Gelände“. Demo in Garzeiler im Rahmen der Aktion Übernahme des Tagebaus durch Aktivisten durch zivilen Ungehorsam.

Im Übrigen engagierte sich der WNV durch Leserbriefe und konstruktive Begleitung der Energiewende-Aktivitäten in der Region (Bürgerwindpark Schleiden u.a.).

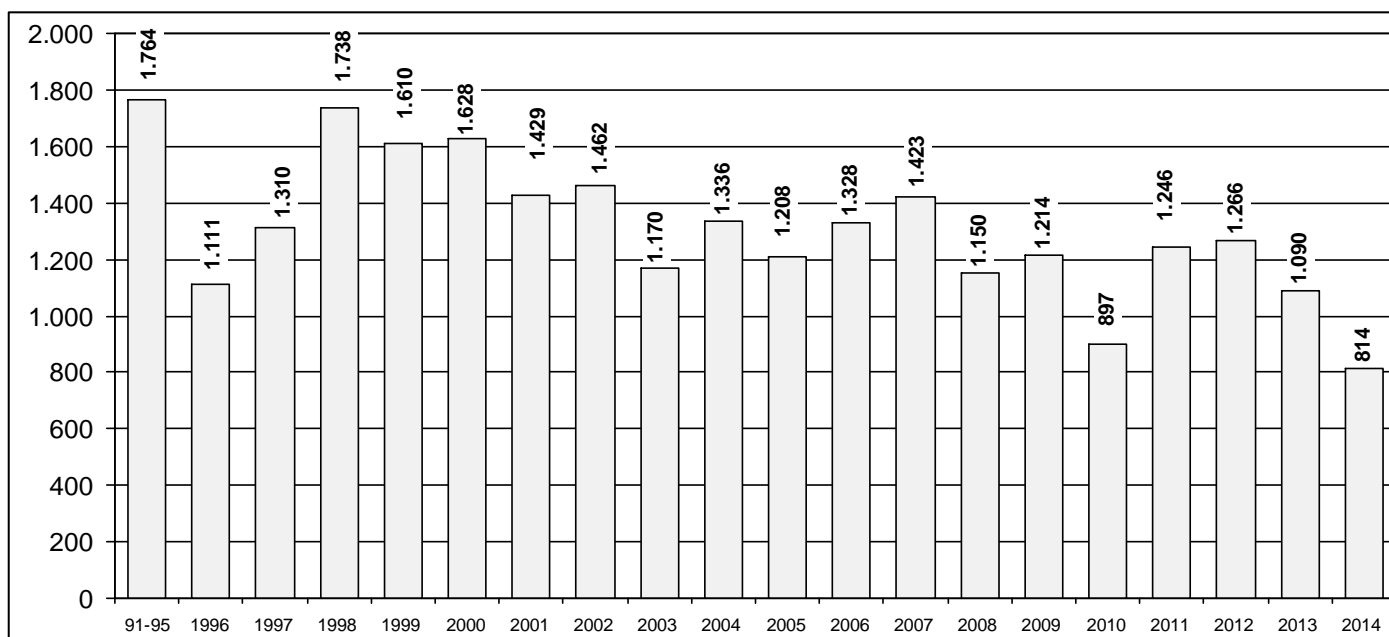
Klaus Pütz

Das letzte Jahr war geprägt durch den Abbau der drei Windergieanlagen und der kleinen PV-Anlage in Herhahn sowie der Wiederherstellung der Grundstücke und Wege. Während die beiden kleinen Windenergieanlagen an neuen Standorten in den Niederlanden und in Nordirland wieder Strom produzieren, wartet die dritte Anlage weiter auf einen Käufer und muss möglicherweise doch verschrottet werden. Die kleine 1 kW Photovoltaikanlage wurde von dem Sportverein „DJK-Herhahn-Morsbach“ übernommen und in Eigenleistung abgebaut und auf das Dach des Sportheims Herhahn montiert.

Die Geschäftsführungen von WNG und NEN suchen zurzeit eine einfache Lösung, um nach dem Abbau der Windenergieanlagen auch den Verwaltungsaufwand zu verringern. Naheliegender wäre es, die beiden Gesellschaften in eine zusammen zu führen, um nur eine Jahresabrechnung, eine Buchführung, einmal Steuererklärungen u.s.w. zu haben. Doch das ist leider nicht so einfach, wie es zunächst aussieht. Daher kann zur Gesellschfterversammlung 2015 noch kein Beschluss dazu gefasst werden. Der Sachstand wird aber dort vorgestellt und soll diskutiert werden. Stillen Gesellschaftern der WNG, insbesondere solchen mit kleinen Anteilen wird jedoch ein Angebot zur Auflösung ihres Anteils unterbreitet. Dank des Repowering-Vertrages mit der KEVER und der Erneuerung des GLS-Windparks Schöneseeffern erwartet die WNG noch 20 Jahre gute Erlöse. Daher kann aussteigenden Gesellschaftern gegenüber früheren Jahren eine höhere Abfindung angeboten werden. Aktuell werden die beteiligten mit 60% des Nennwertes bewertet.

Im September 2015 hat die WNG die Aktion junger Künstler in Schleiden „Sie sind jung und sie brauchen das Geld“ mit tausend Euro gefördert.

Eduard Arbach



23 Jahre Windenergieanlage Herhahn: 06.01.1991 – 12.09.2014

26.193.552 kWh schadstofffreier Strom entspricht ca. 24.000 Tonnen Braunkohle und dem Bedarf von von ca. 8.000 Haushalten für ein Jahr

Aus der NEN Neue Energie Nordeifel GmbH

Bericht zum Betrieb der PV-Anlagen 2014

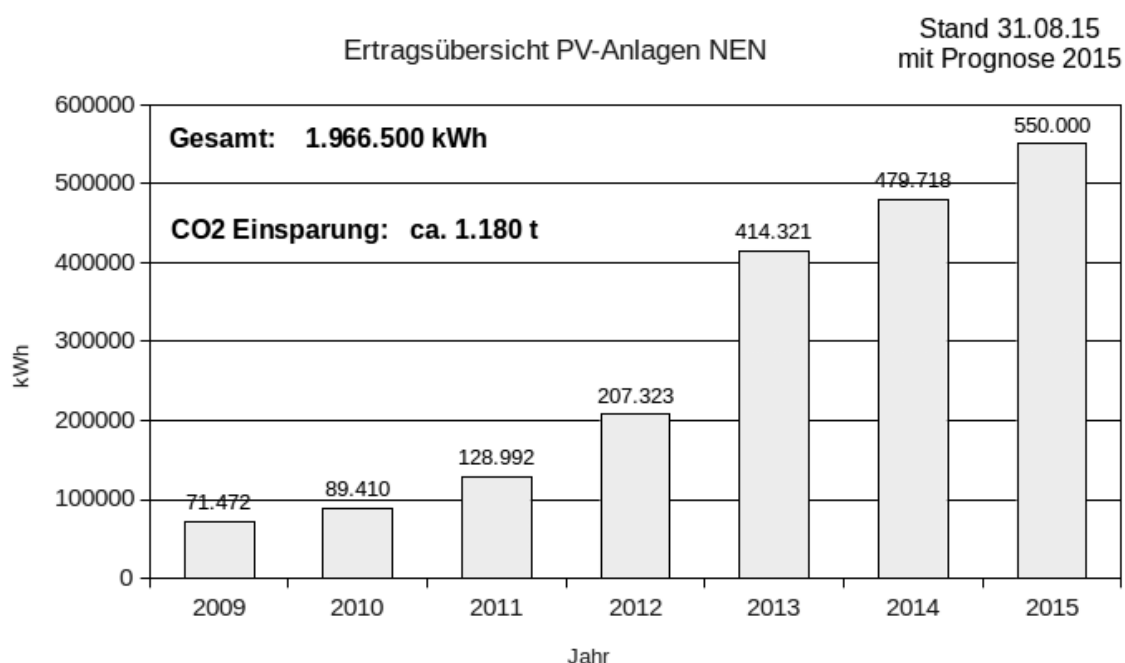
Inzwischen betreibt die NEN zwischen Jünkerath und Euskirchen an 9 unterschiedlichen Standorten 11 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 575 kWp. Nachdem wir 2014 keinen Zuwachs hatten, konnten wir ab dem 01.06.2015 den Betrieb einer Anlage eines ortsansässigen PV-Installationsbetriebes in Schleiden-Herhahn übernehmen (50,36 kWp).

Inzwischen sind einige Anlagen in die Jahre gekommen. Daher haben wir es nun vereinzelt mit Ausfällen von Anlagenteilen zu tun, die jedoch dank einer ständigen Fernüberwachung schnell behoben werden konnten, sodass sich die Ertragsverluste kaum bemerkbar machten.

2014 war in Deutschland eher ein durchschnittliches Sonnenjahr, was aber ausreichte um unsere Anlagen weiterhin mit passablen Erträgen zu betreiben.

Für einen besseren Überblick finden sie unten eine tabellarische Übersicht über den Betrieb 2014 sowie eine grafische Gesamtübersicht zu den Erträgen. Auch nachdem die NEN mit PV-Anlagen inzwischen 7 Jahre Betriebserfahrung hat, können wir sagen, die PV-Technik und auch die Sonne erweisen sich als zuverlässige Partner für eine CO₂-freie Energieerzeugung. Wir bereuen diese Investition von Zeit und Geld nicht und sind gespannt auf die weiteren Schritte wie z.B. das Speichern von überschüssigem Solarstrom.

Horst Nikolay



Nr.	Anlage	Leistung kWp	Störungen 2014	Ausfall ca.	Erläuterung
1.	BM Haus Hardt I	29,90	ja	5%	Störung Netzspannung, Fehlersuche läuft noch. Fernüberwachung defekt, . erl. durch Reparatur
2.	BM Haus Hardt II	19,90	ja	5%	Störung Netzspannung, Fehlersuche läuft noch. Großdisplay ausgefallen, erl. (Wackelkontakt)
3.	Gemünd	29,90	ja	< 1%	Wechselrichter ausfall, erl. WR getauscht
4.	Zingsheim	29,61	nein		
5.	Jünkerath	29,83	nein		
6.	EU Kuchenheim I	29,83	nein		Fernüberwachung getauscht
7.	Engelgau	140,25	ja	< 1%	Sicherungsauslösung, erl. Sicherungen getauscht
8.	EU Kuchenheim II	27,37	nein		
9.	Kall	148,23	ja	< 1%	Sicherungsauslösung, erl. Sicherungen getauscht und Lüftung ermöglicht. Fernüberwachung defekt, . erl. durch Reparatur
10.	Keldenich	39,89	nein		
11.	Herhahn	50,36	-		Zugang 6/2015
Geamt:		575,07			

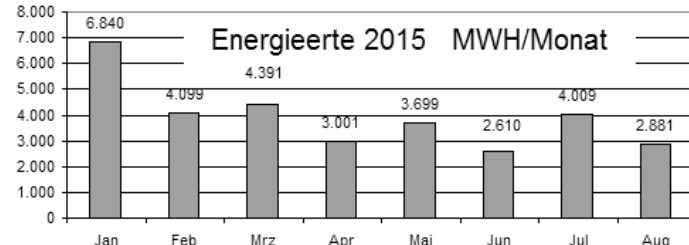
GLS Windpark Schleiden

Die WNG hält am „GLS Windpark Schleiden“ in Schönesseifen einen Eigenkapitalanteil von 112 T€ Wie schon mehrmals kommuniziert ist dieser Windpark in 2015 repowert worden. Ursachen hierfür waren technische Probleme. Das Repowering ist in Eigenregie gesteuert durch die Geschäftsführung des Windparks mit Hilfe der GLS-Beteiligungs-AG durchgeführt worden. 12 Anlagen des Typs Tacke TW 1.5s mit einer Nennleistung von 1.500 kW und einer Höhe von 115m wurden durch 13 Anlagen des Typs Enercon E-101 mit einer Nennleistung von 3.050 kW und einer Höhe von 175 m ersetzt. Die erzeugte Energie wird sich von 32 Mio. kWh auf voraussichtlich 89 Mio. kWh/Jahr fast verdreifachen. Somit ist das Repowering des „GLS Windpark Schleiden“ ein weiterer Schritt hin zu 100% erneuerbaren Energien in der Eifel und darüber hinaus. Die Investitionssumme beträgt 64 Mio. € Ursprünglich war geplant, das nötige Eigenkapital (ca. 30% = 18 Mio. €) durch den Verkauf von weiteren Kommanditanteilen aufzubringen. Im Rahmen der Wirren um den Zusammenbruch der Beteiligungsgesellschaft Prokon und darauf folgende Gesetzesänderungen sah sich die GLS-Beteiligungs-AG nicht in der Lage die Eigenmittel als Kommanditkapital einzuwerben. Statt dessen wurde das nötige Eigenkapital als nachrangige Darlehen eingeworben. Ca. 3 Mio. € wurden den derzeitigen ca. 250 Kommanditisten in kleinen Teilen als „Genussscheine“ angeboten. Der Rest wird von einem Pensionsfonds aufgebracht. Das hat zur Folge, dass das „echte“ Eigenkapital, was lediglich aus der ursprünglichen Kommandit-Einlage besteht, im Verhältnis zur Investition-Summe sehr gering ist. Dies passt nicht zur unserer WNG/NEN-Philosophie, Projekte mit 100% Eigenkapital zu realisieren. U.a. deshalb aber auch wegen der vorgesehenen Auflösung der WNG haben wir uns entschlossen keine weitere Finanzbeteiligung am „GLS Windpark Schleiden“ zu erwerben.

Klaus Pütz

Bürgerwindpark Schleiden neu

Der neue Windpark zwischen Herhahn, Ettelscheid und Dreibern ist inzwischen ein Jahr vollständig in Betrieb. Betreiber ist die KEVER, eine Tochtergesellschaft des regionalen Energieversorgers ene. Sechs Windenergieanlagen vom Typ Enercon E-101 mit je 3050 kW Leistung ragen rund 200 Meter über die Hochebene bei Patersweier. Die Anlagen laufen nach der Einstellphase sehr gut. Im Inbetriebnahmejahr 2014 wurden 13,6 Mio. kWh und von Januar bis August 2015 31,5 Mio. kWh Strom produziert.



Bürgerwindpark Schleiden: Erträge 2015

Die Beteiligung der Bürger an dem Windpark geschieht auf mehreren Ebenen. Einmal dadurch, dass ein Teil der Pachtzahlungen statt an die Landbesitzer an die Stadt Schleiden zur Verwendung für bürgerschaftliche Projekte gezahlt wird. Zum Anderen hat die eegon Energiegenossenschaft einen Kommandit-Anteil am Windpark erworben, so dass die Genossen indirekt beteiligt sind. Darüber hinaus beabsichtigt der Betreiber weiteren Interessenten Kommandit-Anteile anzubieten. Die Bedingungen werden seit langem geprüft und es ist noch offen, wie und wann das Angebot kommen wird. Die WNG erhält im Rahmen des Repowering-Vertrages über 20 Jahre eine fixe Entschädigung in Höhe von 0,1225 Cent/kWh vom Ertrag des Windparks.

Eduard Arbach



WNV bei der Kundgebung „Ende Gelände“
am 15. August 2015 in dem vom Tagebau zerstörten Ort Immerath.

Widrigkeiten bei der Fehlerbeseitigung an PV-Anlagen - Erfahrungen aus der Praxis

von Horst Nikolay

Dieser Kurzbeitrag soll in knapper Form darstellen mit welchen Schwierigkeiten eine kleine Bürgerenergiegemeinschaft wie die NEN konfrontiert ist. Sicherlich haben andere bürgerschaftlich organisierte Energieerzeuger ähnliche Erfahrungen gemacht. Für das Gesamtverständnis muss ein wenig ausgeholt werden, was der Einfachheit wegen aber nicht zu juristisch werden soll, denn auch die Komplexität ist inzwischen ein „Feind“ der Energiewende geworden. Es ist kein Geheimnis, dass mit immer mehr rechtlichen Hürden die Energiewende von und mit Bürgern scheinbar zum Erliegen gekommen ist. Letztlich ist es Ihnen, uns und vielen anderen hartnäckigen Bürgerinitiativen zu verdanken, dass die großen Energieversorger inzwischen die Getriebenen sind und diese immer mehr zu zweifelhaften Methoden greifen um auf Kosten der Umwelt – ja vielleicht sogar im wahrsten Sinne des Wortes, der Gesellschaft¹⁾ - Ihren Profit zu sichern. Allerdings ist das reine Profitstreben der Tod einer jeden gesellschaftlich nachhaltigen Entwicklung, denn Profitgier nimmt auf den gesellschaftlichen Nutzen oder auf die Umweltbedingungen keine Rücksicht (allenfalls nur Vordergründig mit Unterstützung von Milliarden Euro für Medienkampagnen, die inzwischen zum Alltag gehören).

Das EU-Recht sah Mitte der 90ziger Jahre vor die nationalen Elektrizitätsbinnenmärkte zum Wohle der EU-Bürger zu entflechten. De facto wurden die damaligen Monopolisten lediglich auf dem Papier in getrennte Unternehmensbereiche untergliedert (Stromproduktion, Netzbetrieb und Stromverkauf), was sich unter anderem dadurch zeigt, dass die verschiedenen Unternehmensbereiche nun buchhalterisch getrennte Konten betreiben.

Und dann kam das, was die großen Energieversorger fürchten mussten. Das EEG erlaubte es nun Jedermann zum Stromproduzenten zu werden. Die rasante Entwicklung der Energiewende zwang die Energieversorger zu schnellem Handeln. Inzwischen wurden mit den üblichen Lobby- und Medienkampagnen die politischen Weichen so gestellt, dass die Profite der großen Energieversorger auch weiterhin gesichert sind. Das EEG ist jetzt nur noch ein Feigenblatt und es wird alles daran gesetzt, dass keine weiteren kleine und mittlere Bürgerenergieanlagen entstehen können.

Die inzwischen entstandenen Bürgerenergiegemeinschaften sind – genauso wie die kleinen privaten PV-Anlagenbetreiber – jedoch auf die Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern angewiesen, denn diese stellen die Einhaltung technischer Bedingungen sicher, damit der fluktuierende Sonnenstrom in das Stromnetz aufgenommen werden kann und das Stromnetz dabei stabil bleibt. Wenn dann – wie in unserem Falle

vermutlich²⁾ geschehen – im Netz Probleme auftreten, brauchen wir von den Verantwortlichen des Netzbetriebes, die aber immer noch ein Baustein einer monopolistischen Energieversorgung sind, entsprechende dienstleistungsorientierte Unterstützung in Form von Beratung und Fehlersuche.

Gesagt und Getan begibt sich ein NEN'ler auf die Suche nach Ansprechpartnern für den Betrieb des Netzes an der PV-Anlage. Wer ist hier nun zuständig? Die RWE? Westnetz? Amprion? ...? Ein Blick ins Internet bringt zunächst keine Klarheit ... Irgendwie ist es aber am wahrscheinlichsten das Westnetz als Teil des RWE – Konsortiums für das lokale Verteilnetz in Bad Münstereifel zuständig ist (unsere Abrechnungen kamen mal von RWE, inzwischen aber von Westnetz). Teil des RWE – Konsortiums? Gibt es da keine Konflikte? RWE ist doch auch Kohlestromerzeuger und somit direkt marktwirtschaftlich von den Änderungen der Börsenstromverkaufspreise betroffen.... Also ist indirekt ein erklärter Gegner der Energiewende zuständig für den Netzbetrieb und Netzanschluss unserer PV-Anlage. Na das kann ja spannend werden. Die Suche geht weiter.... Man findet ein Einspeiserportal, dieses ist aber nur für den Anschluss neuer PV-Anlagen zuständig. Wo gibt es eine Adresse? Eine Kontakt-Email direkt zum Netzbetreiber oder eine Telefonnummer? 21. Jahrhundert und Internetzeitalter aber eine direkte Kontaktstelle ist nicht auffindbar. Dann schicke ich ein FAX ... aber ich finde keine Faxnummer ... also Fehlanzeige. Nun wird die auf vielen Internetseiten angepriesene kostenlose Rufnummer 0 800 angerufen und eine freundliche Computerstimme mit einem RWE-Song im Hintergrund säuselt die Bandschleife runter „Herzlich Willkommen bei der Westnetz GmbH Haben Sie ein Problem mit Ihrem Hausanschluss dann drücken Sie die 1 Haben Sie Fragen zur Abrechnung dann drücken sie die 2 ... u.s.w.“ Das alles trifft für den PV-Anschluss nicht zu. Also wähle ich die kostenlose 0800 – Servicrufnummer für Störungen am Hausanschluss. Auch hier läuft wieder eine Bandansage in Dauerschleife. Nach geduldiger Führung über verschiedene Tastennummern lande ich schließlich bei einem Westnetzmitarbeiter in Münster. Ihm wird das Problem erklärt, er nimmt alles geduldig auf und teilt mir mit, er würde diese mögliche Störung an den zuständigen Netzmeister weiterleiten. Auf die beharrliche Nachfrage ob die NEN eine Rückmeldung bekommt erläutert mir der Westnetzmitarbeiter, der Netzmeister würde sich bei mir melden. Es vergehen Wochen und Monate ... nichts passiert. Mit dem Gefühl, das Alles vergebens war, wurde zwischenzeitlich ein lokaler Elektroinstallationsbetrieb eingeschaltet. Auch der Elektroinstallationsbetrieb versucht über seine betrieblichen Kontakte einen konkreten Ansprechpartnern

beim Netzbetreiber RWE / Westnetz zu motivieren sich des Problems anzunehmen. Funkstille. Dann kommt nach über 6 Wochen eine Mail, in der mitgeteilt wird, dass der angesprochene Mitarbeiter in Urlaub sei und er die

Nachricht erhalten wird, sobald er wieder zurück sei aha, sehr interessant. Funkstille. Inzwischen sind seit der ersten Meldung bei Westnetz bis Ende Juli 2015 bereits mehr als 2 Monate vergangen und dann kommt nach rund 10 Wochen doch noch ein Anruf in dem ein Westnetzmitarbeiter sich entschuldigt und mitteilt es sei sehr viel zu tun, da sei diese Störungsmeldung wohl liegen geblieben. Jedoch sei inzwischen aber vor Ort am Trafo eine Besichtigung gemacht worden und dabei wurde kein Fehler festgestellt. Ich erwiderte durch eine Besichtigung würde ein Fehler auch nicht festgestellt Kurzum: im darauf folgenden Zeitraum bis Mitte September 2015 wurde am falschen Anschluss gemessen. Anschließend wurde am richtigen Anschluss gemessen und dabei wurden laut Netzbetreiber keine Fehler festgestellt. Danach hat die NEN die Wechselrichtergruppen einzeln abgeschaltet und geprüft, es traten aber die gleichen Fehler zur gleichen Zeit auf wie auch beim Betrieb aller Wechselrichter am Hausanschluss. Dies alles deutet darauf hin, dass die Wechselrichter in Ordnung sind, schließlich haben diese bis Mai 2012 einwandfrei und ohne Ausfälle funktioniert. Tja, nun sind wir genauso schlau wie vorher und es wird uns nichts anderes übrig bleiben als selber bei einem zugelassenen Fachbetrieb eine rechtlich belastbare Messung vornehmen zu lassen und die hoffentlich das bestätigt, was wir laufend von den Wechselrichtern angezeigt bekommen „Störung Netzspannung“.



Windenergieanlage Herhahn I (1991)
mit PV-Demonstrationsanlage (1995)

1) Neuste Meldungen deuten darauf hin, dass die Rückstellungen für den Rückbau der Atomkraftwerke bei Weitem nicht ausreichen. Während die Gewinne dieser Anlagen bekanntlich schon längst privatisiert wurden, können wir inzwischen davon ausgehen, dass die Allgemeinheit auf dem größten Batzen der Rückbaukosten sitzen bleibt.

2) Wir sind keine Elektroingenieure und können nur das vermuten, was uns nach Einschaltung des Wechselrichterherstellers und von Elektrofachkräften am wahrscheinlichsten erscheint. Jedenfalls sind wir auch in komplexen Fällen auf die Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern angewiesen.

Termine:

Freitag, 23. Oktober 2015, 18.00 Uhr im Park-Restaurant Schleiden-Gemünd:
Gemeinsame Mitgliederversammlung des Vereins Windenergie Nordeifel
und der Betreibergemeinschaften WNG und NEN

Impressum

Die WNV-Mitteilungen erscheinen in unregelmäßiger Folge als Mitteilungsblatt des WNV-Windenergie Nordeifel e.V.

Anschrift: WNV, Alte Bahnhofstraße 15, 53937 Schleiden-Gemünd.

Homepage: www.wnv-info.de; Email: wnv@wnv-info.de; WNV-Treff: Freitags 20.00 Uhr.

WNV-Vorstand: Eduard Arbach - Oleftal 94 – 53937 Schleiden – Tel. 02445 8096 – Email: arbach@unitybox.de

Klaus Pütz - Am Heidekopf 8 – 53925 Kall – Tel. 02441 776556 – Email: klaus.puetz@t-online.de

Horst Nikolay - Am Katzenstein 3 – 53894 Mechernich – Tel. 02256 950525 - Email: horst@nikolays.de